

Pressereferat  
Postfach 20 07 06  
5300 Bonn 2

Telefon  
(02 28) 59 30 37  
(02 28) 59 30 42  
Telefax  
(02 28) 59 31 05  
Telex 88 56 74

113115

# Pressemitteilung

Parlamentarischer Staatssekretär Stahl beantwortet  
Anfragen zum Erkundungsprogramm Gorleben

Der Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung und Technologie, Erwin Stahl, hat jetzt auf Anfragen der Bundestagsabgeordneten Catenhusen (SPD) und Laermann (FDP) zu den Untersuchungsergebnissen von Prof. Duphorn über die Struktur des Salzstocks Gorleben Stellung genommen. Er betont, daß nach der Auffassung der Bundesregierung und der Fachinstitutionen des Bundes aufgrund der Thesen von Prof. Duphorn "zur Zeit kein grundsätzlich neuer sicherheitsmäßiger Sachverhalt erkennbar sei". Die geplanten Arbeiten zur Standorterkundung werden durch eine weitere Schachtvorbohrung zur Festlegung des zweiten Schachtansatzpunktes fortgesetzt. "Ein Erfordernis zur Untersuchung weiterer Standorte ist gegenwärtig nicht gegeben", erklärte Erwin Stahl in der Antwort auf die Fragen der Parlamentarier. Es sei bedauerlich, daß durch vorzeitige Spekulationen über noch nicht fertiggestellte Genehmigungsunterlagen die Öffentlichkeit verunsichert wird.

Prof. Duphorn hat als Beitrag zu umfassenden Standortuntersuchungsprogrammen für die Endlagerung radioaktivem Materials im Auftrag der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) quartärgeologische Oberflächenuntersuchungen im Raum Gorleben durchgeführt. Bereits bei der öffentlichen Diskussion von Zwischenergebnissen des Standorterkundungsprogramms im Mai 1981 hatte Prof. Duphorn Einwände gegen die Eignung des Salzstocks Gorleben erhoben. Diese Einwände hat er in seinem Abschlußgutachten vom Juni 1982 zusammengefaßt zu dem Ergebnis, der Salzstock Gorleben sei für die Endlagerung von radioaktivem Material nicht geeignet. Auf einem wissenschaftlichen Seminar der PTB vom 14./15. Juni d.J. wurde dieses Ergebnis von anderen Wissenschaftlern mit dem

Hinweis kritisiert, daß eine solche weitreichende Konsequenz nicht aus einer Einzeluntersuchung über die quartärgeologischen Verhältnisse des Salzstocks abgeleitet werden könne. Es wurde betont, daß verschiedene Thesen von Prof. Duphorn weit über die Ergebnisse seiner fachlichen Untersuchungen hinausgehen und durch die Untersuchungsergebnisse nicht gedeckt seien. Die Experten haben unterstrichen, daß auch unter Berücksichtigung der Einwände von Prof. Duphorn auf die weitere untertägige Erkundung des Salzstocks nicht verzichtet werden könne. Nur durch eine solche gründliche Erkundung sei ein wissenschaftliches Gesamturteil über die Eignung des Salzstocks als Endlager für radioaktives Material zu erhalten.

Die PTB und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe sind beauftragt, unter Zuziehung weiterer Experten die Aussagen von Prof. Duphorn aus geologischer Sicht zu prüfen.

Das Bundesministerium für Forschung und Technologie bereitet gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium im Rahmen des Energiedialogs für Anfang 1983 eine weitere öffentliche Diskussionsveranstaltung über alle bis dahin vorliegenden Untersuchungsergebnisse vor, in die auch die Studie von Prof. Duphorn einbezogen werden soll.